

Pädagogische Konzeption



 **AWO** - Kindergarten Deuringen
Kapellenstraße 9
86391 Stadtbergen
Tel: 0821/437432

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1. Über unsere Einrichtung
 - 1.1. Unser Träger
 - 1.2. Der Auftrag des Kindergartens

2. Rahmenbedingungen
 - 2.1. Unser Kindergarten
 - 2.2. Räumlichkeiten

3. Kinder im Mittelpunkt
 - 3.1. Unser Bild vom Kind
 - 3.2. Unsere pädagogischen Ziele
 - 3.3. Die Rolle der Erzieherin

4. Pädagogische Arbeit
 - 4.1. Die Eingewöhnungsphase
 - 4.1.1. Eingewöhnung für Kinder von 2,6 – 3 Jahren
 - 4.2. Einzelintegration
 - 4.3. Der Tagesablauf
 - 4.4. Besonderheiten in unserem Kindergarten
 - 4.5. Vorbereitung auf die Schule
 - 4.6. Vermittlung von Bildungsbereichen und Fördermöglichkeiten

5. Dokumentation
6. Zusammenarbeit mit den Eltern
7. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Vorwort

Liebe Eltern,

mit dem Besuch unseres AWO-Kindergarten Deuringen beginnt für Ihr Kind und auch für Sie ein neuer Lebensabschnitt. Sie vertrauen uns Ihr Kind für mehrere Stunden am Tag an, was bestimmt nicht immer ein leichter Schritt für Sie ist.

Wir sehen uns als familienergänzende und bildende Einrichtung, die gemeinsam mit Ihnen einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Persönlichkeit Ihres Kindes leistet.

Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben, in der die ganzheitliche Förderung und das Wohl des Kindes im Vordergrund stehen.

Für das entgegengebrachte Vertrauen möchten wir uns bei Ihnen bedanken und wünschen allen Kindern und auch Ihnen als Eltern eine schöne und erlebnisreiche Zeit in unserem Kindergarten.

Ihr  -Kindergartenteam

1. Über unsere Einrichtung

Unser Kindergarten befindet sich in Deuringen, einem Ortsteil der Stadt Stadtbergen. Die Arbeiterwohlfahrt ist unser Träger.

AWO Bezirksverband Schwaben e. V.

Sonnenstraße 10

86391 Stadtbergen

Tel.: 0821/43001-0

Fax 0821/43001-10

e-mail: awo-schwaben001@-online.de

Die Stadt Stadtbergen ist unser Hausherr. Sie ist für die Erhaltung unseres Hauses und Grundstückes zuständig.

Stadt Stadtbergen

Oberer Stadtweg 1

86391 Stadtbergen

Tel. 0821/24380

Fax 0821/2448107

1.1. Unser Träger

Der Träger unseres Kindergartens ist die Arbeiterwohlfahrt. Bezirksverband Schwaben e. V. Sie unterhält in Schwaben über 100 Einrichtungen und Dienste im Bereich der Alten-, Kinder- und Jugendhilfe, der Behindertenhilfe und der Familien- und Ausländerarbeit. Die Arbeiterwohlfahrt ist ein politisch unabhängiger, konfessionell neutraler Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege. Die Grundwerte der AWO, wie **Freiheit, Gerechtigkeit, Demokratie, Gleichheit, und Solidarität** prägen auch unsere Arbeit.

1.2. Der Auftrag des Kindergartens

Der Kindergarten ist eine pädagogische Einrichtung. Neben der Betreuung unserer Kinder haben wir den Auftrag, als Elementarbereich des Bildungssystems, einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag im ständigen Kontakt mit der Familie durchzuführen. Deshalb steht hier das Wohl des Kindes und ihrer Familien im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Die rechtliche Grundlage unserer Arbeit ist im Bayerischen Kinderbildungs- und -Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) und deren Ausführungsverordnung (AVBayKibig), sowie den Bayerischen Bildungsleitlinien (BayBl) für Bildung und Erziehung verankert. Das Gesetz ist am 01.08.2005 in Kraft getreten.

Unseren pädagogischen Auftrag entnehmen wir dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

Dieser beschreibt die Basiskompetenzen, die von Geburt an bis zur Einschulung bei den Kindern zu fördern sind sowie die Vermittlung von Bildungsbereichen und Fördermöglichkeiten, die die Kinder auf die Schule vorbereiten und somit den Übergang erleichtern.

Des Weiteren orientieren wir uns an folgenden Gesetzen:

- Das Grundgesetz und die UN-Menschenrechtskonventionen

- §8a, SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
- §65, SGB VIII Vertrauensschutz in der persönlichen und erzieherischen Hilfe
- SGB IX Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen
- Infektionsschutzgesetz
- Hygieneschutzgesetz
- Sicherheitsbestimmungen für Kindertageseinrichtungen

2. Rahmenbedingungen

2.1. Unser Kindergarten

Der AWO-Kindergarten wurde 1992 in Deuringen für eine Gruppe als Neubau eröffnet und im Jahre 1993 um eine weitere Gruppe erweitert. Der Kindergarten liegt im Westen von Augsburg in der Stadt Stadtbergen, im Ortsteil Deuringen. Das Gebäude ist im Ortsmittelpunkt, gegenüber der Kirche St. Gabriel, neben dem Feuerwehrgebäude und der Bushaltestelle, angrenzend an die Westlichen Wälder zu finden.

Wir sind ein Regelkindergarten mit zwei Gruppen, der von Kindern im Alter von 2,6 Jahren bis zum Schuleintritt besucht wird und haben eine Kapazität von 50 Plätzen. Die Gruppen sind mit einer Erzieherin und einer Kinderpflegerin besetzt.

Wir bieten zukünftigen Erzieherinnen oder Kinderpflegerinnen Ausbildungsplätze an und geben Praktikanten unterschiedlicher Schularten die Möglichkeit, Einblicke in unsere pädagogische Arbeit zu erhalten.

Regelmäßig nehmen unsere ausgebildeten pädagogischen Fachkräfte an Fortbildungskursen teil und tauschen sich in wöchentlichen Teamsitzungen aus.

Eine Reinigungshilfe kommt täglich in unseren Kindergarten.

Adresse

AWO-Kindergarten Deuringen
Kapellenstraße 9
86391 Stadtbergen
Tel: 0821 - 437432
Fax: 0821 - 2433485
eMail: kita.deuringen@awo-schwaben.de

Anmeldung

Über das Elternportal „Little Bird“ www.little-bird.de/stadtbergen haben Sie die Möglichkeit, ihr Kind bereits ab der Geburt online in einem Stadtberger Kindergarten Ihrer Wahl anzumelden.

Selbstverständlich können Sie sich weiterhin auch persönlich an uns wenden, sowie den „Tag der offenen Tür“ nutzen. Dieser findet immer am Anfang eines jeden Jahres statt und wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Unsere Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag:	7.00 Uhr bis 15.00 Uhr
Freitag:	7.00 Uhr bis 14.00 Uhr
Kernzeit:	8.45 Uhr bis 12.45 Uhr

Die genauen Buchungszeiten, sowie die monatliche Kindergartengebühr mit Getränke- und Spielgeld erhalten Sie im Kindergarten oder können Sie auf unserer Homepage Seite einsehen.

Unsere Schließtage

Die Schließzeiten geben wir Ihnen rechtzeitig am Anfang eines Kindergartenjahres bekannt. Grundsätzlich haben wir drei Wochen während der Sommerferien und in den Weihnachtsferien geschlossen.

2.2. Räumlichkeiten

Eingangsbereich und Garderoben

In unserem Eingangsbereich hängen an einer Informationstafel alle wichtigen Neuigkeiten aus. Elterninformationen, sowie ausgestellte Werke der Kinder gibt es hier ebenfalls zu sehen. Ebenso steht dieser Bereich den Kindern zum Freispiel zur Verfügung.

Im Erdgeschoss sind die Sanitäranlagen für die Kinder, die Küche für die Mitarbeiter, die Personaltoilette, ein Büro sowie eine zusätzliche Spielecke.

Gruppenraum

Die zwei Gruppenräume unseres Kindergartens sind hell und freundlich gestaltet und in verschiedene Spielbereiche aufgeteilt. So haben die Kinder die Möglichkeit sich in schützenden Nischen und kleinräumigen Ecken zu beschäftigen und sich geborgen zu fühlen.

- Kindgerechte Küchenzeile mit Brotzeitisch
- Bau- und Konstruktionsecke
- Kuschel- und Lesecke
- Puppenecke für Rollenspiele
- Mal- und Basteltisch

Lernwerkstatt

In der Lernwerkstatt haben die Kinder die Möglichkeit, ihrem Tempo und ihrem Entwicklungsstand entsprechend, ausgewählte Arbeitsmaterialien zu erleben und zu begreifen. Wir stellen den Kindern zu den Themenbereichen Mathematik, Schriftsprache, Naturwissenschaften, Bauen, Konstruieren und Übungen des täglichen Lebens entsprechende Lernmaterialien zur Verfügung, die ihrem Interesse entsprechen. Die Kinder werden zum Ausprobieren, Staunen und Experimentieren aufgefordert und entwickeln selbständig Lösungsstrategien ohne auf Erwachsene angewiesen zu sein. Dadurch erleben sie ein hohes Maß an Wertschätzung, Verantwortung, Selbstbewusstsein, Selbsterfahrung und Rücksichtnahme. Die Lernwerkstatt ist ein Ort, an dem ganzheitliches Lernen mit Kopf, Herz und Hand stattfindet.

Turnraum

Zahlreiche Bewegungsmöglichkeiten durch verschiedene Turngeräte, wie Sprossenwand, Trampolin, Turnkästen, Kriechtunnel und vieles mehr werden hier angeboten. Zusätzlich wird er als Ruheraum für die Ausruhezzeit nach dem Mittagessen genutzt. Auch gruppenübergreifende Feiern finden dort statt.

Der Garten

Hier können die Kinder sandeln, matschen, klettern, schaukeln, balancieren, wippen, Fußball spielen oder sich ins Holzhäuschen zurückziehen. Auch die vielen Sträucher, Büsche und der Weidentunnel bieten den Kindern ausreichend Möglichkeiten sich unbeobachtet zu fühlen.

3. Kinder im Mittelpunkt

3.1. Unser Bild vom Kind

Unser Kindergarten ist ein Ort der Gemeinschaft, in dem sich die Kinder mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen angenommen fühlen sollen. Wir sehen das Kind als eine eigenständige Persönlichkeit, die wir wertschätzen und respektieren und die mit seinen Entwicklungsbedürfnissen im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht. Jedes Kind ist für uns unverwechselbar und einzigartig. Es verfügt über eigene Fähigkeiten und Stärken und wird mit einem inneren Antrieb geboren, die Welt zu entdecken, zu verstehen und zu handhaben. Wir wollen das Vertrauen auf diese innere Kraft im Kind stärken und unterstützen.

Das Kind hat eine Würde unabhängig von seiner Leistung und seinen Fähigkeiten, seiner gesellschaftlichen Position, seiner Nationalität, Weltanschauung, seiner Herkunft und seiner Religion. Wir begegnen ihm mit Respekt und Toleranz und sehen ihn als Persönlichkeit mit individuellem Lebensweg.

3.2. Unsere pädagogischen Ziele

Vertrauen und Geborgenheit

In unserem Kindergarten sollen sich die Kinder wohl und geborgen fühlen. Eltern und auch wir Erzieherinnen möchten, dass die Kinder gerne zu uns kommen und dass sie in den verschiedensten Bereichen lernen. Die unterschiedlichen Gegebenheiten und Rahmenbedingungen, die jedes Kind mitbringt, berücksichtigen wir entsprechend bei jedem Kind und lassen es in die tägliche Arbeit mit einfließen. Damit geben wir ihm ein vertrautes Umfeld, in dem es sich wieder erkennt und orientieren kann.

Aufbau eines Selbstwertgefühls und Selbstbewusstseins

Im Kindergarten hat das Kind die Möglichkeit seine eigene soziale Rolle innerhalb einer Gruppe zu erfahren und erlernt dabei ein partnerschaftliches, gleichberechtigtes Miteinander sowie Probleme gewaltfrei zu lösen. Dazu erhalten die Kinder Orientierung und Hilfe die Sicherheit schafft. Wir verhelfen dem Kind zur größtmöglichen Selbständigkeit und Eigenaktivität.

Ziel unserer Arbeit ist es, die Kinder in ihrer Persönlichkeit und Entwicklung zu unterstützen sowie die Förderung und Vermittlung von grundlegenden Kompetenzen, Haltungen, Fertigkeiten und Fähigkeiten die das Kind in seiner Person stärken.

Schaffung eines Lebensraumes der die Schöpferkraft anregt

Unter Berücksichtigung seiner individuellen Neigungen und Begabungen möchten wir die schöpferischen Kräfte im Kind wecken und fördern.

Wir wollen für die Kinder einen Lebensraum schaffen, der es ihnen ermöglicht, ihrem Tätigkeitsdrang, ihrem natürlichen Wissensdurst und ihrem Bewegungsbedürfnis gerecht zu werden, so dass es neue Kompetenzen auf allen Ebenen gewinnt.

Partizipation

Partizipation

Partizipation bedeutet: mitbestimmen, mitwirken und mitgestalten.

„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen.

Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihr Interesse für Beteiligung zu wecken.“ (Artikel 12 UN-Kindercharta)

Uns ist es wichtig, dass sich die Kinder als selbst handelnde Personen erleben können, die Einfluss auf ihr Leben haben. In unserem Haus erleben die Kinder Partizipation durch das gemeinsame Festlegen von Gruppenregeln, das für ein gut funktionierendes Miteinander wichtig ist. Bei für die Kinder wichtigen Entscheidungen, wird eine demokratische Abstimmung durchgeführt sowie gemeinsame Konfliktlösungen erarbeitet.

Selbstbestimmung:

Wir ermöglichen den Kindern, innerhalb der gemeinsamen erarbeitenden Regeln und Absprachen selbst zu entscheiden, mit welchem Spielpartner, mit welchem Spielzeug und an welchem Ort sie spielen wollen. Im kindgerechten Rahmen dürfen sie in allen Alltagssituationen Entscheidungen treffen, z.B. wie viel und was möchte ich beim Mittagessen essen, möchte ich an dem Bastelangebot, den Aktionen oder an dem Projekt teilnehmen usw. Im Morgenkreis oder in Kinderkonferenzen wird über Vorschläge abgestimmt, Ergebnisse protokolliert und von Kindern und Erzieherinnen in Bild und Schrift festgehalten. Da dies der Schlüssel zur Demokratie ist, sehen wir es als unsere Aufgabe, die Kinder im Kindergartenalltag mit ihren Wünschen, Meinungen und Entscheidungen zu beteiligen. In unserer pädagogischen Arbeit ist es uns wichtig, die Kinder zu ermuntern, eigene Wünsche, Bedürfnisse und Ideen zu äußern und zu vertreten. Dabei ist es aber auch wichtig, Gesprächsregeln

einzuhalten, einander zu zuhören und aussprechen zu lassen um dann zu einem gemeinsamen Kompromiss zu gelangen.

In der Elternarbeit bedeutet dies, dass wir uns im Gespräch mit Ihnen über Ihre Kinder, Ihre Wünsche und Meinungen erkundigen sowie Fragen zur Pädagogik und Betreuung im Alltag besprechen. Zudem führen wir jährlich eine schriftliche Elternbefragung, in Absprache mit dem Elternbeirat, durch.

Beschwerden erwünscht!

Beschwerden können in unserem Kindergarten von Kindern, Eltern und Mitarbeiterinnen jederzeit vorgebracht werden. Dabei ist uns eine wertschätzende und offene Haltung im Umgang miteinander sehr wichtig.

1. Worüber dürfen sich Kinder beschweren?

Grundsätzlich haben alle Kinder das Recht, sich über alles zu beschweren und ihre Unzufriedenheit zu äußern. Dies schließt auch die Beschwerden über das pädagogische Personal mit ein. Um die Rechte der Kinder zu sichern, sehen wir es als wünschenswert an, dass sich die Kinder mit ihren Meinungen, Anliegen und Unzufriedenheit äußern und diese ernst genommen und vertreten werden.

2. Wie bringen Kinder Beschwerden zum Ausdruck?

Abhängig vom Alter der Kinder achten wir nicht nur auf verbale, sondern auch auf nonverbale Äußerungen wie Weinen, Wut, Zurückgezogenheit oder Aggressivität. Hierbei ist uns eine intensive Beobachtung wichtig um gezielt auf die Beschwerden einzugehen. So erarbeiten wir gemeinsame Lösungsstrategien für ein gutes Miteinander.

3. Wie können Kinder dazu angeregt werden, sich zu beschweren?

Um die Kinder anzuregen ihre Beschwerde zu äußern, ist es uns sehr wichtig ein offenes Vertrauensverhältnis aufzubauen, um einen wertschätzenden und respektvollen Umgang miteinander zu praktizieren. Wir ermutigen die Kinder ihre Gefühle und Bedürfnisse zu äußern und

ihre Beschwerde angstfrei und angemessen zum Ausdruck zu bringen und auch aufrecht zu erhalten, wenn sie einmal nicht gleich von den Erwachsenen wahrgenommen wird. Mit Gefühlskarten, Bilderbüchern, gezieltem Nachfragen regen wir die Kinder an, ihre Bedürfnisse zu formulieren und unterstützen sie dabei.

4. Wo und bei wem können sich Kinder in der Kita beschweren?

- beim pädagogischen Personal
- bei ihren Eltern und Freunden
- im Morgenkreis und in der Kinderkonferenz
- in der Sprechstunde bei der Leitung

5. Wie werden die Beschwerden von Kindern aufgenommen und dokumentiert?

Zur Aufnahme und Dokumentation einer Beschwerde haben wir ein Formular mit eigener Symbolschrift für die Kinder erstellt, das bei jeder Ermöglichungsbeschwerden verwendet und in einem Beschwerden Ordner in jeder Gruppe aufbewahrt wird. Für jeden Interessierten ist dieser Ordner einsehbar.

6. Wie werden die Beschwerden von Kindern bearbeitet und wie wird Abhilfe geschaffen?

Liegt eine Beschwerde von Kindern vor, werden alle Beteiligten nacheinander angehört. Dabei unterscheiden wir zwischen einer Verhinderungsbeschwerde (hör auf damit, du überschreitest meine Grenzen – Verhalten stoppen) und einer Ermöglichungsbeschwerde (erwünschte Veränderung, andere Regeln etc.). Dabei ist uns wichtig, das Kind in einer schwierigen Situation zu trösten, zu beruhigen und ihm Sicherheit zu vermitteln

7. Wie wird der Respekt den Kindern gegenüber im gesamten Beschwerdeverfahren zum Ausdruck gebracht?

Als pädagogisches Personal

- sprechen wir auf Augenhöhe mit dem Kind

- schenken ihm sofort volle Aufmerksamkeit
- nehmen es ernst in seinem Anliegen und nehmen uns Zeit
- erkennen seinen Mut an, das Bedürfnis zu äußern
- sind Vermittler für die Kinder, die unsere Hilfe zur Klärung benötigen

8. Wie können sich pädagogische Fachkräfte gegenseitig unterstützen eine beschwerdefreundliche Einrichtung zu entwickeln?

Das pädagogische Team hat einen regen und offenen Austausch mit Eltern, Kindern und untereinander. Durch ein geregeltes Verfahren, wie wir mit den Beschwerden und Anliegen der Kinder umgehen, ist es uns möglich, jede Beschwerde der Kinder ernst zu nehmen und zu einer gemeinsamen Lösung zu kommen. Wir gehen respektvoll und wertschätzend miteinander um, nehmen Beschwerden ernst und reagieren sachlich.

Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII

Kindeswohlgefährdung bedeutet, dass das körperliche, geistige und seelische Wohl des Kindes gefährdet ist.

Wir nehmen den Schutzauftrag des Gesetzgebers bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII sehr ernst und sind verpflichtet, wenn ein begründeter Verdacht vorliegt, nach einer bestimmten Verfahrensweise vor zu gehen. Begründete Anhaltspunkte der Kindeswohlgefährdung werden im Team besprochen und geprüft. Dabei nehmen wir immer zuerst Kontakt mit den Erziehungsberechtigten auf und versuchen in enger Zusammenarbeit lösungsorientiert und zum Wohl des Kindes zu handeln. Des Weiteren ziehen wir den Träger und eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzu, die Hilfe und Unterstützung anbietet. Falls die Hilfen nicht ausreichend erscheinen, um die Gefährdung abzuwenden, wird das Jugendamt informiert.

Unser pädagogischer Ansatz

„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeig mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun. Hab Geduld, meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger. Vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir auch Fehler zu, denn aus ihnen kann ich lernen.

Maria Montessori

Nach diesem Zitat sehen wir es als unsere Aufgabe, das Kind in seinem Tun zu beobachten, es zu unterstützen, zu begleiten, zu fordern und zu fördern.

Nach Möglichkeit arbeiten wir in unserer Einrichtung situationsorientiert, da dies viele Möglichkeiten bietet, die Kinder beim Hineinwachsen und Verstehen der Erwachsenenwelt zu begleiten. Die Bedürfnisse des Kindes stehen hierbei im Vordergrund. Wir greifen Anregungen der Kinder auf und berücksichtigen dabei die Lebenssituation jedes einzelnen Kindes, ihr Alter und den jeweiligen Entwicklungsstand. Aus unseren Beobachtungen leiten wir Situationen ab, die für die meisten Kinder von Interesse sind und entwickeln daraus Projekte für die Gruppe. Somit wird ihnen die Gelegenheit gegeben sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander zu setzen und wichtige Lebenszusammenhänge zu begreifen. Wichtig ist uns weiter das Erkunden unserer Umgebung zu Bereichen außerhalb des Kindergartens und der Familie. Unsere Intension ist, durch die wöchentlichen Waldtage, die Kinder für die Umwelt zu sensibilisieren, sie mit allen Sinnen zu erleben und Achtung vor der Natur und dem Leben zu erfahren.

3.3. Die Rolle der Erzieherin

Den uns anvertrauten Kindern begegnen wir mit Achtung, Würde und Respekt. Die Kindheit ist ein selbstständiger Lebensabschnitt, den wir als besonderes Erbe ansehen. Denn nur wer ganz Kind sein durfte, kann richtig erwachsen werden.

- Wir sehen uns als Begleiter der Kinder bei ihrer Entwicklung zum eigenen Ich auf dem gemeinsamen Weg.
- Uns ist es wichtig, das Kind in seiner Gegenwart als auch in seiner Zukunft zu sehen und es bei der Realisierung seiner Träume zu unterstützen.
- Wir wollen die Kinder durch ganzheitliches Lernen in den Bereichen der sinnlichen, motorischen, emotionalen, sozialen, moralischen und ästhetischen Aspekte fördern.
- Bei uns soll es Vertrauen und Geborgenheit erfahren um zu einer positiven Lebensgrundeinstellung und emotionalen Sicherheit zu gelangen.
- Wir sehen uns als Vorbilder, denn Kinder beobachten das Verhalten von uns Erwachsenen und ahmen es nach
- Wir zeigen ihnen Grenzen auf, die Orientierung und Sicherheit geben.
- Gemeinsam suchen wir in Konfliktsituationen nach gewaltfreien Lösungswegen und machen die Kinder in ihrer Ich-, Sozial-, und Sachkompetenz stark.

4. Unsere pädagogische Arbeit

4.1. Die Eingewöhnungsphase

Mit dem Besuch des Kindergartens beginnt für Ihr Kind und auch für Sie ein neuer Abschnitt. Der Eintritt des Kindes in den Kindergarten ist ein neuer Übergang in seiner Lebensgeschichte und für seine weitere Persönlichkeitsentwicklung bedeutsam und prägend. Deshalb ist es uns sehr wichtig, auf jedes Kind individuell einzugehen und ihm die Zeit zu geben, die es braucht um sich einzugewöhnen.

- Vor dem Eintritt bieten wir allen neuen Eltern einen Informationsabend an.
- Um unsere Einrichtung kennen zu lernen, dürfen die Kinder vor ihrem Kindergartenstart zu uns zum „schnuppern“ kommen.
- Zum Beginn ist uns eine Staffelung der Eingewöhnungstage sowie eine stundenweise Eingewöhnung wichtig, um individuell auf das einzelne Kind und seine Bedürfnisse eingehen zu können und es nicht zu überfordern.
- Für die Eingewöhnungsphase sollten die Eltern genügend Zeit mitbringen und immer erreichbar sein.
- Sollte das Kind Schwierigkeiten haben sich zu trennen, haben die Eltern in den ersten Tagen die Möglichkeit beim Kind zu bleiben um ihm Sicherheit zu geben.
- Die größeren Kindergartenkinder übernehmen Patenschaften für die Neuen, und begleiten und unterstützen die Kleinen im Kindergartenalltag.

4.1.1. Eingewöhnung für unsere 2,6 – 3 Jährigen

Besonders für unsere „Unter-drei-Jährigen ist eine sanfte Eingewöhnung für einen guten Start in den Kindergartenalltag wichtig. Dabei orientieren wir uns an den individuellen Bedürfnissen des Kindes.

Je nach Wohlbefinden des Kindes und in Absprache mit den Eltern, wird die verkürzte Betreuungszeit ausgebaut. In dieser Phase der Eingewöhnung muss ausreichend Zeit von allen Beteiligten eingeplant werden, bis das Kind eine sichere und positive Bindung zur Erzieherin aufgebaut hat.

Wichtig ist uns während der Eingewöhnung ein ständiger Austausch über das Befinden des Kindes, ein behutsamer Übergang von der Familie in die Kita und dass sich das Kind in unserem Kindergarten wohl fühlt.

Die Aufnahme der unter 3-jährigen Kinder erfolgt nur, wenn die Plätze von 3-Jährigen nicht ausreichend belegt sind und dies aus pädagogischer Sicht vertretbar ist.

4.2. Einzelintegration

Inklusion von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf

In unserem Kindergarten werden Kinder betreut und integriert, die einen besonderen Förderbedarf haben oder von einer Behinderung bedroht sind. Um dies zu gewährleisten, müssen optimale Rahmenbedingungen, wie zum Beispiel zusätzliches Fachpersonal, Reduzierung der Gruppenstärke und entsprechende räumliche Gegebenheiten abgeklärt werden.

Das Ziel für die Integrationsarbeit bedeutet für uns nicht defizitorientiert zu handeln, sondern uns an den Bedürfnissen und Stärken der Kinder zu orientieren. Jedes Kind wird in seiner Persönlichkeit und Individualität wahrgenommen und da abgeholt, wo es in seiner Entwicklung steht. Durch eine gezielte Beobachtung und Dokumentation des individuellen Entwicklungsverlaufes helfen wir den Kindern ihre Ressourcen zu erkennen und sich weiterzuentwickeln. Sowohl im Tagesablauf als auch bei Aktivitäten achten wir darauf, dass sich alle Kinder mit ihren Fähigkeiten einbringen können und sich als Gemeinschaft erleben. Somit wird die Sensibilität füreinander geweckt, Verständnis und Toleranz aufgebaut und das Einfühlungsvermögen vertieft. Es entsteht ein natürliches Verhalten im gemeinsamen Spiel gegenüber dem Menschen und seiner Andersartigkeit.

Auf der Grundlage eines individuellen Teilhabeplans, wird durch den regelmäßigen Austausch mit heilpädagogischen Fachkräften, Ärzten, Eltern und uns Erzieherinnen eine bedarfsgerechte, an den Bedürfnissen des Kindes orientierte, Förderung sichergestellt.

4.3. Der Tagesablauf

Unsere Einrichtung ist **ab 7.00 Uhr** geöffnet. Je nachdem, wie viel Stunden Sie als Eltern für Ihr Kind gebucht haben, können die Kinder zu uns in den Kindergarten gebracht werden. Jedoch sollten alle Kinder in unserer **pädagogischen Kernzeit**, zwischen **8.45 Uhr und 12.45 Uhr**, anwesend sein. In dieser Zeit findet das Freispiel sowie gezielte Bildungsangebote statt.

Der Frühdienst ist im wöchentlichen Wechsel jeweils in einer Gruppe. Um 8.00 Uhr werden die Kinder von ihren Erzieherinnen abgeholt und in ihre Stammgruppe gebracht.

Damit der Tag für Sie und Ihr Kind gut beginnt, legen wir viel Wert auf eine persönliche Begrüßung und Übergabe.

Je nach Situation und Wunsch der Kinder findet täglich der **Morgenkreis** bzw. mittags ein Stuhlkreis statt. Hier werden Ideen der Kinder aufgegriffen, Gespräche geführt sowie Sing- und Kreisspiele, Bilderbücher, Fingerspiele, Spiele zur Sinnesschulung und vieles mehr geboten.

Im **Freispiel** haben die Kinder die Möglichkeit, nach eigenen Interessen und Ideen, ihren Vormittag zu gestalten und selbständig zu entscheiden

- mit wem möchte ich spielen
- was spiele ich
- wo spiele ich
- wie lange spiele ich

Dadurch hat Ihr Kind die Gelegenheit:

- eigene Erfahrungen individuell zu verarbeiten und zu sammeln
- neue Freundschaften zu schließen
- Anerkennung seiner Individualität zu bekommen
- Kompromisse einzugehen, sich aber auch durchzusetzen
- Gruppenregeln und Grenzen einzuhalten
- Fantasie und Kreativität zu entwickeln
- sich selbst Freiräume durch Zurückziehen zu schaffen
- Unterstützung und Hilfe zu bekommen
- sein Umfeld bewusster wahrzunehmen
- Raum für individuelle Entfaltung zu erlangen

Dem Kind bieten sich in der Freispielzeit vielfältige Möglichkeiten mit:

- Rollenspielutensilien
- Gesellschaftsspielen und Puzzle
- Bilderbüchern
- Konstruktionsmaterialien
- Werkmaterialien
- Kreativmaterialien
- Bewegungsfördernde Materialien
- Didaktische Materialien
- Materialien zur Sinnesschulung

Angebote während der Freispielzeit

Bei bestimmten Angeboten trennen wir die Jüngeren von den älteren Kindern, so dass eine altersentsprechende Beschäftigung möglich ist. Auch gehen wir mit unseren jüngsten Kindern oft in den Turnraum. So können sie ihrem Bewegungsdrang, der besonders in diesem Alter für eine ganzheitliche Entwicklung wichtig ist, nachgehen.

Zudem hat in dieser Zeit jeweils eine bestimmte Anzahl von Kindern die Möglichkeit, im Garten, im Turnraum, in der Lernwerkstatt, in der Lego-Ecke oder in der Lesecke zu spielen.

Auch ein gegenseitiges Besuchen in den Gruppen ist möglich.

Regelmäßig finden gezielte Angebote für alle Vorschulkinder zur Sprachvorbereitung (nach dem Würzburger Trainingsprogramm) bzw. zur gezielten Schulvorbereitung statt.

Formelle Lernangebote werden in der Zeit bis 12.45 Uhr angeboten. In altersentsprechenden Kleingruppen finden gezielte Angebote, die sich nach dem jeweiligen Thema richten, oder Projekte statt. So auch das Turnen, kreative Angebote, Klanggeschichten, Faltarbeiten, naturwissenschaftliche Angebote und Experimente, Bilderbuchbetrachtungen und vieles mehr. Die Aufräumphase wird mit einem Lied eingeleitet. Bei jedem Wetter und zu jeder Jahreszeit gehen wir in unseren Garten.

Zwischen **13.30** Uhr und **15:00** Uhr werden die Kinder, je nach Buchungszeit, abgeholt, **am Freitag bis 14.00 Uhr.**

Kinder sollen mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.

Astrid Lindgren

4.4. Besonderheiten in unserem Kindergarten

Waldtag

An einem festen Tag in der Woche geht jede Gruppe in wetterentsprechender Kleidung in den Wald. Auch sind immer wieder Waldwochen geplant, in denen wir uns täglich über einen längeren Zeitraum im Wald aufhalten. Die Kinder lernen sich im Einklang mit der Natur zu verhalten, lernen ihre Gesetze kennen und werden zu immer neuen Wahrnehmungen, naturnahen Erlebnissen und Spielen angeregt. Ebenso erlernen sie hier unter Anleitung der Erzieherinnen einen achtsamen Umgang mit Werkzeug (Säge, Nägel, Hammer, Schnitzmesser). Die Erfassung, Entdeckung und Wertschätzung der Tier- und Pflanzenwelt und die Erkennung von ökologischen Problemen stehen hier im Vordergrund.

Wir sind ein Naturpark-Kindergarten!

Einrichtungen, die im Gebiet des Naturparkes Augsburg, Westliche Wälder liegen, können dieses Zertifikat erlangen. Hierbei geht es um Natur- und Umweltbildung und der Identifikation mit der heimischen Region. Da wir als naturnahe Einrichtung bereits regelmäßige Waldtage und Waldwochen in unserem Konzept verankert haben, sehen wir dieses Projekt als ergänzend, das vom Freistaat Bayern unterstützt wird. Unser pädagogisches Personal nimmt zeitnah an Fortbildungen und Schulungen wie zum Beispiel „Unser Wald“, „Die Streuobstwiese“, „Das Element Wasser – lebenswichtig und vielseitig...“ etc. teil. Hierbei ist es uns wichtig, einen wertschätzenden Umgang mit den Kindern zu entwickeln.

Unsere Vorschulkinder werden jedes Jahr zu einem Ausflug nach Oberschönenfeld eingeladen und dürfen hier forschen und ihr Wissen erweitern.

Gesundes Frühstück

Jeden Freitag kochen, backen oder bereiten wir gemeinsam mit den Kindern ein gesundes Frühstück zu. Diese Aktion wird von den Kindern entschieden und abgestimmt. Abwechslungsweise bringen die Eltern die Zutaten dazu mit. So werden sie an hauswirtschaftliche Tätigkeiten herangeführt und über gesunde Ernährung im Gespräch informiert. Das gemeinsame Zubereiten und Essen ist ein Ritual, auf das sich die Kinder freuen und die Zusammengehörigkeit in der Gruppe stärkt.

Obstpause

Von Montag bis Donnerstag bieten wir den Kindern zur Mittagszeit eine Obstpause an. Dazu bringen Sie täglich für Ihr Kind frisches Obst mit, das sie in den bereitgestellten Obstkorb legen. Einmal pro Woche werden wir im Rahmen des „EU-Schulobst- und –Gemüse Programmes“ von der Rollenden Gemüsebox beliefert.

Mittagessen

Von Montag bis Donnerstag haben Sie die Möglichkeit Ihr Kind zum Mittagessen anzumelden. Um 12.30 Uhr beginnt das gemeinsame Mittagessen, das von der Fernküche Forster frisch geliefert wird. Im Speiseplan werden Zutaten aus kontrolliertem Anbau mit konventionellen Produkten verarbeitet. Die Kinder lernen durch das „neue bzw. andere“ Essen ihren individuellen Geschmack zu entwickeln und werden somit in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gefördert. Gegen 13.30 Uhr gehen die jüngeren Kinder zusammen in den Turnraum, der zum Schlafraum umfunktioniert wird. Jedes Kind kann sich dort auf seiner Matratze ausruhen oder schlafen. Die anderen Kinder bleiben in der Gruppe, in der nun die Flüsterzeit beginnt. In der Kuschecke sind sie zu einer gemeinsamen Vorlesezeit eingeladen oder dürfen sich selbst Spielmaterial aussuchen. Das Mittagessen und das Ausruhen verlaufen nach Ritualen, die für Kinder sehr wichtig sind und ihnen Sicherheit vermitteln. Anschließend beginnt die Freispielzeit.

Feste und Feiern

- Geburtstage
- Kennenlernfest mit Eltern
- Sankt Martin
- Nikolaus
- Weihnachten
- Fasching
- Osternest-Findefest
- Sommerfest
- Abschiedsfeier der Vorschulkinder

Aktionen

- Schlitten fahren
- Spielplätze im Ort besuchen
- Büchereibesuch
- Theaterbesuch
- Die Zahnärztin kommt
- Ausflug in den Zoo
- Erkunden der Umgebung (Feuerwehr, Bauernhof, Imker, Förster)
- Vorlesen mit Großeltern in der Adventszeit
- Tag der offenen Tür
- Diverse Ausflüge

4.5. Vorbereitung auf die Schule

Bereits beim Eintritt in den Kindergarten werden die Kinder auf die Schule vorbereitet. Im Laufe dieser Zeit erwirbt es Kompetenzen, die für die Schulreife von großer Bedeutung sind.

Da die Kinder besonders im letzten Kindergartenjahr sehr motiviert sind und sich auf die Schule freuen, nutzen wir diese Motivation und bieten ihnen an einem festen Tag in der Woche ein gezieltes Lernangebot in der Lernwerkstatt an, das den Übergang vom Kindergarten in die Schule erleichtert. Unser Ziel ist es, die Kinder spielerisch in den Basiskompetenzen zu fördern.

Nach dem Würzburger Trainingsprogramm wird bei den Vorschulkindern die phonologische (sprachliche) Bewusstheit gefördert, die zum Erlernen des Schreibens und Lesens notwendig ist. Dieses Programm zur phonologischen Bewusstheit besteht aus Spielen und Übungen zu den Schwerpunkten in folgenden Bereichen: Lauschen, Reimen, Satz und Wort, Silben, Anlaute und Laute in einem Wort zu erkennen. Die Sprachspiele sind inhaltlich aufeinander aufgebaut und finden im ersten Halbjahr statt.

Wir bieten für unsere Vorschulkinder das Projekt „Falten“ an, um die Konzentration und die feinmotorischen Fertigkeiten zu fördern.

Für unsere VSK gibt es in diesem letzten Jahr viele Höhepunkte wie z. B.

- Erste-Hilfe Kurs
- Besuch bei der Feuerwehr mit Brandschutzerziehung
- Verkehrserziehung und Schulwegtraining mit einem Polizisten
- Theaterbesuch
- Teilnahme an einer Unterrichtsstunde in der Leopold-Mozart Schule in Leitershofen
- Besuch der Lehrerin bei uns im Kindergarten
- Schultütenbasteln
- Übernachtung im Kindergarten
- Abschlussfeier

Kooperation mit den Grundschulen

Für eine gelingende Schulvorbereitung und Übergangsbewältigung ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, Kindertageseinrichtung und Grundschule erforderlich.

Wir stehen in engem Kontakt mit den Kooperationsbeauftragten der Leopold-Mozart Schule in Leitershofen und der Parkschule in Stadtbergen. Zu Beginn des Kindergarten-Jahres finden Treffen mit Lehrern und Erziehern statt, in denen es um Terminabsprachen, gemeinsame Aktionen und den Austausch geht. Der Schwerpunkt liegt hierbei, einen sanften Übergang vom Kindergarten zur Schule zu gestalten. Die Vorschulkinder freuen sich auf den Besuch der Lehrkraft im Kindergarten. Somit wird hier bereits ein Vertrauensverhältnis aufgebaut. Des Weiteren sind Ausflüge in die Schule geplant. Die Kinder dürfen zum Beispiel an gemeinsamen Advents-, Vorlese-, Bastel- oder Bewegungsstunden etc. teilnehmen. Da wir mit dem Bus zur Schule fahren, üben die Kinder bereits auch diese neue Situation, mit der sie ab dem Schulalter täglich konfrontiert werden.

Ein gemeinsamer Vorschul-Elternabend mit Grundschule und Kindergarten wird jährlich organisiert um konkrete Fragen zu beantworten und unsere Vorschularbeit vorzustellen.

Vorkurs Deutsch

Bei sprachlichen Defiziten kann in den Schulen der Vorkurs Deutsch besucht werden. Dazu findet parallel im Kindergarten ein Sprachförderprogramm statt. Lehrer und Erzieher sind hier in engem Austausch miteinander. Den Transport zum Vorkurs Deutsch, der in den Schulen angeboten wird, übernehmen die Erziehungsberechtigten für ihr Kind.

4.6. Vermittlung von Bildungsbereichen und Fördermöglichkeiten

Wir orientieren uns an 7 Bildungsbereichen um das Kind ganzheitlich zu fördern, so dass es darin Kompetenzen entwickelt.

- Ethische und religiöse Bildung
- Sprachliche Bildung
- Mathematische Bildung
- Naturwissenschaftliche- und Umweltbildung
- Musikalische Bildung
- Ästhetisch- bildnerische Bildung
- Bewegungs- und Gesundheitserziehung

Die Inhalte dieser Bildungsbereiche fließen in unseren Alltag im Freispiel, durch gezielte Beschäftigungen und Projektarbeiten ein.

1. Ethische und religiöse Bildung

Wir sehen uns als einen Kindergarten, in dem jedes Kind, unabhängig von Alter, Geschlecht, Nationalität, Religion und gesellschaftlicher Stellung geachtet wird. Im Umgang miteinander vermitteln wir den Kindern Grundwerte wie z.B. Nächstenliebe, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Toleranz. Auch die Achtung vor der Natur und auch den kleinsten Lebewesen gehört für uns dazu.

Wichtig ist uns, dass die Kinder lernen vertrauensvolle Beziehungen untereinander und zu den Erzieherinnen aufzubauen, mit ihren eigenen Gefühlen umgehen zu lernen und sich in die anderen einfühlen zu können. In Konfliktfällen ist es uns wichtig, dass die Kinder lernen, gewaltfreie Lösungsstrategien zu entwickeln.

Religiöse Erziehung wird ihnen durch die Feste im Jahreskreis wie Ostern, St. Martinsfeier mit Umzug, Nikolaus und Weihnachten vermittelt, die in der Gruppe und zum Teil auch mit den Eltern gefeiert werden.

Dadurch erfahren die Kinder, dass sich die Feste und Bräuche jedes Jahr wiederholen, auf die sie sich freuen können und dass es Dinge gibt, auf die es sich lohnt zu warten.

2. Sprachliche Bildung

Angemessen lernen sich die Kinder in der deutschen Sprache als auch durch Mimik und Körpersprache auszudrücken. Wir bieten ihnen viele Möglichkeiten durch den Morgenkreis (Erzählkreis) Sprechspiele, Rollenspiele, Geschichten, Finger-, Kreis-, Rate- und Reimspiele sowie Tischspiele zur Sprachbildung, Lieder und Bilderbücher um ihren Wortschatz und ihre Ausdrucksweise zu erweitern und zu fördern. Auch lernen sie längeren Darstellungen oder Erzählungen zu folgen, Fragen dazu zu beantworten und selbst Geschichten zusammenhängend zu erzählen oder nachzuspielen.

3. Mathematische Bildung

Die Kinder wachsen in einer Welt auf, die voller Mathematik, geometrischen Formen, Mengen und Zahlen ist. Aber auch besonders im eigenen Körper. Erst wenn das Kind seinen Körper und seine Form spürt, kann es andere Formen erkennen und mit ihnen sinnvoll umgehen. Deshalb ist die Bewegung, das Erleben und Erkennen mit dem eigenen Körper und der Koordinationsfähigkeit zum Erlernen der Mathematik sinnvoll.

Da die Zahlen bei allen Kindern einen faszinierenden Reiz ausüben, fördern und unterstützen wir die Kinder durch:

- Würfelspiele (Kennen lernen vom Zahlenbild auf dem Würfel)
- Zuordnen der Zahlen zu Mengen, Größen und Gewichten
- Kennen lernen von Zahlen
- Benennen und Kennen lernen von geometrischen Formen

- Abzählverse, Lieder und Fingerspiele mit Zahlen
- Reihenfolgen erkennen
- Spielmaterialien nach bestimmten Eigenschaften sortieren und Mengenvergleiche herstellen
- Abwiegen der Zutaten beim Backen, beim Abzählen der Teller, Stühle und vieles mehr im täglichen Alltag.

4. Naturwissenschaftliche- und Umweltbildung

Besonders Experimentierspiele entsprechen dem kindlichen Bedürfnis nach Aktivität und der kindlichen Neugierde. Durch das Ausprobieren unterschiedlicher Materialien und dem Experimentieren erfahren die Kinder naturwissenschaftliche und physikalische Zusammenhänge. (Spielen mit Sand, Ton und Wasser; Wasser gefriert bei Kälte - Eis schmilzt bei Wärme;). Die Kinder werden aufgefordert genau zu beobachten und den Vorgang zu formulieren.

Einen verantwortungsvollen Umgang mit unserer Umwelt wollen wir den Kindern durch unsere wöchentlichen Waldausflüge vermitteln. Wir wollen sie sensibilisieren für die Schönheit der Natur, den Wechsel der Jahreszeiten und die Naturvorgänge, die Tier- und Pflanzenwelt bewusst erleben, beobachten und mit allen Sinnen erfahren z. B. erleben die Kinder die Entwicklung vom Laich zum Frosch.

5. Musikalische Bildung

Musik ist eine Ausdrucksmöglichkeit für Empfindungen und hilft den Kindern bei der Entwicklung des Gehörs sowie bei der Beherrschung von Körperbewegungen. Durch gemeinsames Singen, Tanz- und gesungene Kreisspiele wird bei den Kindern das Rhythmusgefühl und das Gehör sensibilisiert und gefördert. Die Kinder erhalten die Gelegenheit, bekannte Lieder mit Orffinstrumenten zu begleiten und verschiedene Instrumente kennen zu lernen.

6. Ästhetisch- bildnerische Bildung

Phantasie und Kreativität sind natürliche Eigenschaften die jedes Kind in sich trägt. Mit allen Sinnen und mit ihrem ganzen Körper gehen sie ans Werk und setzen das Wahrgenommene schöpferisch und kreativ um. Wir stellen den Kindern dazu unterschiedlichste Materialien, wie z.B. Sand, Wasser, Stoffe, Knetmasse, Ton, Kleister, Papier Farben und Werkzeug sowie natürliche Stoffe wie Blätter, Stecken und Steine zur Verfügung um dem Erfindungsreichtum der Kinder keine Grenzen zu setzen. Verschiedene Techniken werden den Kindern gezeigt um ihre Kreativität zu fördern und auszubauen.

7. Bewegungs- und Gesundheitserziehung

Bewegung ist für jedes Kind unerlässlich und fördert die körperliche Gesundheit, die kognitive, emotionale und soziale Kompetenz. Bewegung ist für die Kinder ein Ausdrucksmittel ihre Freude am Leben, sich körperlich auszuprobieren und ihre Gefühle zum Ausdruck zu bringen.

Im Rahmen unserer Projektwochen finden gezielte Turn- und Bewegungsangebote für alle Kinder in unserem Turnraum statt. Zusätzlich stellen wir den Kindern freie Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten zur Verfügung um Ihrem Drang nach Bewegung nachgehen zu können. Täglich sind wir mit den Kindern in unserem Garten und einmal wöchentlich gehen wir gemeinsam in den Wald.

Wir legen Wert auf eine gesundheitsförderliche Ernährung und sprechen mit den Kindern über die unterschiedlichen Lebensmittel und woher sie kommen. An einem festen Tag in der Woche bereiten wir mit den Kindern ein gesundes Frühstück zu. Die Kinder werden am Beschaffen der Lebensmittel beteiligt und an die Zubereitung herangeführt. Sie erfahren, welche Nahrungsmittel für ihr körperliches Wohlbefinden wichtig und gesund sind. Dazu gehören auch entsprechende Hygieneregeln, die wir den Kindern vermitteln und der jährliche Besuch einer Zahnärztin.

5. Dokumentationen

Regelmäßige und gezielte Beobachtungen der Kinder und deren Dokumentationen sind wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Dadurch können wir Entwicklungsschritte der einzelnen Kinder erkennen und ihre Bedürfnisse und Interessen feststellen. Wir wollen unsere pädagogische Arbeit für die Eltern transparent und nachvollziehbar gestalten.

Jedes Kind unseres Kindergartens besitzt einen eigenen Portfolio Ordner, in dem die Kinder während ihrer gesamten Kindergartenzeit für sie wichtige persönliche „Werke“ sammeln. Hierzu gehören z. B. Malarbeiten der Kinder, Fotos, Kommentare und Zitate zu besonderen Ereignissen, Projekte bei denen sie mitgewirkt haben und vieles mehr. Das Portfolio ist Eigentum eines jeden Kindes. Wer Einsicht in das Portfolio nehmen darf, wird ausschließlich vom jeweiligen Kind selbst entschieden.

Weitere Dokumentationen sind spezielle Beobachtungsbögen wie Seldak (Beobachtung zur Sprachentwicklung deutschsprachiger Kinder), Sismik (Beobachtung zu Sprachentwicklung ausländischer Kinder), die vom Institut für Frühpädagogik in München entwickelt wurden und praktisch erfolgreich erprobt wurden. Ein weiterer von uns verwendeter Beobachtungsbogen ist Perik (Beobachtungsbogen zur sozialen und emotionalen Entwicklung des Kindes.)

6. Zusammenarbeit mit den Eltern

Da wir uns als familienergänzende Einrichtung sehen, ist uns der Austausch und eine gute Zusammenarbeit auf einer vertrauensvollen Basis, mit Ihnen liebe Eltern, sehr wichtig.

Elterngespräche

- Aufnahmegespräch
- regelmäßige Entwicklungsgespräche
- Tür- und Angelgespräche

Alle Gespräche, die mit dem pädagogischen Personal geführt werden, unterliegen der Schweigepflicht und werden vertraulich behandelt.

Elternpost

- Infotafel im Eingangsbereich und vor den Gruppenräumen
- Elternbriefe und Einladungen
- schriftliche Elternbefragung einmal im Jahr

Elternabende bzw. -nachmittag

- Informationse Elternabend für alle neuen Eltern
- Elternbeiratswahl und Elternabend im Oktober
- Bastelnachmittage
- Vorschule Elternabend in Kooperation mit der Schule
- Elternabende mit Fachreferenten

Elternbeirat

Zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres wird von den Eltern ein Elternbeirat gewählt der die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Team fördert und unterstützt.

7. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir stehen in engem Kontakt mit anderen Einrichtungen und Institutionen um Ihr Kind ganzheitlich und bestmöglich in seiner Entwicklung zu fördern.

- Kindergärten der Stadt Stadtbergen
- Grundschule Leitershofen und Stadtbergen
- Fachakademien und Fachschulen
- Förderzentren und Therapeuten
- Gesundheitsamt und Jugendamt Augsburg
- Vereine des Ortes/Gemeinwesen

*Deine Kinder sind nicht deine Kinder,
sie sind Söhne und Töchter
der Sehnsucht des Lebens nach sich selbst.
Sie kommen durch dich,
aber nicht von dir,
und obwohl sie bei dir sind,
gehören sie dir nicht.*

*Du kannst ihnen deine Liebe geben,
aber nicht deine Gedanken,
denn sie haben ihre eigenen Gedanken.
Du kannst ihrem Körper ein Heim geben,
aber nicht ihrer Seele,
denn ihre Seele wohnt im Haus von morgen,
das du nicht besuchen kannst,
nicht einmal in deinen Träumen.
Du kannst versuchen,
ihnen gleich zu sein,
aber suche nicht,
sie dir gleich zu machen,
denn das Leben geht nicht rückwärts
und verweilt nicht beim Gestern.
Du bist der Bogen,
von dem deine Kinder
als lebende Pfeile ausgeschickt werden.
Lass deine Bogenrundung
In der Hand des Schützen Freude bedeuten.*

Kahlil Gibran

Überarbeitung der Konzeption im April 2020

Christiane Braunmiller mit dem Team vom AWO-Kindergarten Deuringen